

N^o 25. Wann einem eine Nadel in den Hals kombt.

Soll man ihm einen Ziegen-Käse zu essen geben: so verwicklet sich die Nadel/ oder Gräten darein/ und gehet von ihm.

N^o 26. Wann im Hals eine Krott / oder anderer Unflath wächst.

Nimb weißes Hunds-Koth / gedörrt/ stoß zu Pulver/ Theriac/ jedes ein Loth/ Hönig 2. Loth/ guten Essig 8. Loth/ misch alles zusammen/ nimb oft darvon in Mund / laß im Hals auff- und nieder gehen/ wirff es wieder auß. Probatum.

N^o 27. Item:

Das Chamillen- Del / wann die Mandl geschwollen.

Item: Ist gut für den Halswehe das Löbliche Gurgel-Wasser.

fol. 9. Num. 21.

Item: Der Meer-Zwiebel-Essig.

fol. 37. Num. 5.

Item: Der Hals-Safft.

fol. 44. Num. 13.

Item: Der Ritten-Safft.

fol. 44. Num. 14.

Item: Die löbliche Alabafter-Salben.

fol. 73. Num. 1.

Item: Die Bettler-Salben zum schmiren.

fol. 75. Num. 5.

Item: Das Melliloten-Pflaster.

fol. 90. Num. 6.

Item: Der Ruß-Safft.

fol. 46. Num. 20. 21.

Item: Der Hals-Rauch.

fol. 112. Num. 14.

Vor die Hectica, Dörz und Abnehmen des Grob / wie auch des Geblüt im Menschen.

N^o 1. Ist dieses gut.

Man nimbt erstlich ein halb Seitel Gaisß-Milch / und trinckt also warmer / wie es von der Gaisß kombt/ zu Morgens in der Nüchster / 3. Stund vor dem Essen / dieses 3. Tag nacheinander continuirt / den 4ten Tag ein ganzes Seitel / auch 3. Tag continuirt / den siebenenden Tag anderthalb Seitel / und darbey 6. Tag verbleiben / nach diesem nimbt man ab / wie man auffgenommen hat / daß ist zu verstehen / nach diesen 6. Tagen trinckt man 3. Tag das ganze Seitel / die andern 3. Tag das halbe Seitel / und also kommen 18. Tag heraus / rast 3. Tag darauf ehe man die nachfolgende Suls anfangt zu trincken; die Gaisß muß aber vorher mit nachfolgenden Kräutern gefüttert werden 14. Tag: Erstlich

chen

chen nimb Lubstocck-Kraut / Ehrenpreiß / Salve / Isop / Erbdör-Kraut /
 Creutz / Salve / Käspappel / Gundl. Reben / Sabel / Lindenes und Niche-
 nes Laub / Erdrauch / Saurampffer / Johannes-Kraut / wilde oder zah-
 me Pimpernell / Weinrauten / oder rothen Saamen das Kraut / Wer-
 muth / Odermenig / dise Kräuter so lang man es frisch haben kan / soll man
 der Gaiß zu essen geben / von jedem eine Hand voll / untereinander ge-
 mischt / Gersten grob schrotten lassen / und von solcher Gersten der Gaiß
 alle Tag zu lecken geben / darunter Lerchen-Schwammen / Lorbor / ein
 wenig Schwebel / Enzian / Fœnum Græcum, Allant-Wurzen / Calmus /
 Tormentill / Wurzen / Hasel-Ruben / wilde oder zahme Angelica / Süß-
 Wurzl / Meister-Wurzen / Dhsenzungen / Widerthon / der die kleinen
 Blätl hat / dis alles klein zerhackt / und gestossen / und so viel der gehackten
 und gestossenen Sachen / so viel nimbt man deß Gersten-Mehls / vermisch
 wohl untereinander / und thu es ein wenig salzen / damit es die Gaiß desto
 lieber isset / darvon der Gaiß zu Morgens und Abends zu lecken geben /
 auff einmahl ein Gauffel voll.

N^o 2.

Recept zu der Sulz.

S Kstlich nimbt man eine schöne frische Kälberne Lungen halbē Theil /
 die schneid man schön sauber zu Stückl alle die weissen Nederlein
 wohl herauß / und wisches mit einem Tuch schön sauber ab / her-
 nach nimbt man ein Schild-Krott / ein Weibl / und macht es also roher
 auff / und hackt herab / wie zum Kochen / den Kopff / Füß und Schweiff weg /
 hernach trückert man es mit einem Tuch ab / und zerquätscht ihr alle
 Bainl / und vermischet es mit der Lungen / dann nimbt man nachfolgende
 Kräuter / als Waldmeister / Storch-Schnabel / Lungl- und Leberkraut /
 Hirschzungen / dörz oder frisch Körbl-Kraut / Odermenig / Hufflattich die
 Blätl / Boragi Blühe / Creutz-Salve / Lindenblühe / Pöhl / die muß man
 zerquetschen / Andioi / Zichori-Wurzen / klein zerschnitten / 3. oder 4. nach-
 dem sie groß seyn / auß 2. Lemoni die Kern / die Kräuter alle auff das klei-
 neste gehackt / hernach nimbt man darunter gefailtes Hirschhorn / Nichene
 Mistl / auch gefailt / jedes ein Quintl / misch alles wohl durcheinander / die
 Lungl / Schild-Krott und Kräuter lege auch darein / wie auch 3. oder 4.
 Zigin-Ducaten / in ein Flaschen wohl vermachet / setz in ein Wasser / laß 5.
 Stund sieden / wie ein Capaun-Sulz / aber daß bey Leib kein Wasser dar-
 ein kombt / sehhe es dann in eine Schalen / und nimbt alle Morgen 3. Stund
 vor dem Essen 5. oder 6. Löffel voll in der Rüchter warmer / man legt auch
 in die Witten eine ganze Muscatnuß / dise Sulz fangt man an zu trincken /
 den Tag nach dem Neuschein / und dieses 3. oder 4. mahl im Jahr / oder so
 oft man will / je öfter je besser.

N^o 3.

N^o 3. Folgt hernach die gemachte Milch zu diser Sulz/
wann man die Gaiß-Milch nicht trincken kan/ oder
will/ wie folgt:

Rstlich nimbt man 1. oder 2. Maß Wasser/nachdem man vil haben
will/ setzt es zum Feuer/ und deckts mit einem saubern Deckl wohl
zu/ nachdem es anfangt zu sieden/ wirfft man darein 2. Löffel voll
sauber ungestampfte Gersten/ geraspelt. Hirschhorn 3. Messer spiz/ Aneiß/
Fenichl/ so viel man zwischen 3. Fingern auff einmahl fassen kan/ auch ein
wenig Zimet/ 3. oder 4. Kern Mastix/ ein wenig Pomerantschen-Schäl-
ler/ dieses alles in dem Wasser sieden lassen/ hernach von Feuer wegge-
setzt/ und von sich selbstn lassen abkühlen/ doch muß man die Gersten/
sambt dem Hirschhorn zum ersten allein ein gute halbe Stund sieden las-
sen/ sambt 2. Tamarinden/ und erst die andern vorgemeldten Species
ins Wasser werffen/wann mans schier will vom Feuer wegnehmen/wann
das Wasser kühl ist/ so seycht mans in ein anders saubers Geschirz/ her-
nach nimbt zu 1. Maß Wasser 40. oder 50. Mandl/ die stost man schön
sauber/ doch daß sie vorhero abgeschält seyn/ schön sauber gepuzt/ Mel-
lann-Kern 1. Löffel voll/ 20. grosse Kirbes-Kern/ Pistaki 1. Löffel voll/
15. Kern von grünen Erd-Äpffeln/ 1. Löffel voll Wallische Zirbes-
Nüßl/ oder Pineoli, Alkermes-Kern 40. wilde Safran-Kern 20. dieses
alles ein jedwederß gestossen/ und wanns zerstoffen ist/ gieß alsdann das
vorig gesottene Wasser darauff/ laß es über Nacht stehen/ Morgens
presse es durch ein saubers Tuch/ und trinck den ersten Trunc von dieser
Milch/ wann du bey dem Essen bist/ oder so oft man will man kan auch
auffgelöste Perl darunter nehmen/ und so man es wohl schmeckend haben
will/ ein Tröpfel von einer Pomerantschen- oder Citroni-Essenz darun-
ter gießen/ und solche Milch alle anderte Tag frisch machen/ das Wasser
alle vierdte Tag neu sieden/ diese Milch dienet vor die Gall und Wind/
macht zunehmen/ und kühl/ ist oft probirt/ wann man es für ordinari
kan trincken/ ist es umb viel besser.

N^o 4. Ein Bad/ wann man die Schwindsucht in an-
dern Grad hat/ für Abnehmung/ auch für Hectica deß ganzen
Leibs/ sambt einer Schwind-Salben/ und gearkneten Mandel-
Milch mit seiner Ordnung zu brauchen.

MAn nehme Heynisches Wundkraut/ Käspappel/ Eybisch/ rotthe
Garten-Pappel/ Chamillen/ Hufflattich/ Seeblumen/ dürr oder
grün/ Boragi-Kraut/ Bocksbart/ Melissen weniger als andere
Kräuter seyn müssen/ nimbt zu 6. oder 8. Schaff Regen-Wasser/ wieder

der Kräuter jedes ein starcke Gauffen voll/was ein grosser Mann halten kan/leg es in das Regen-Wasser/leg darzu so viel Schaff Wasser seyn/ so viel Pfund Rindfleisch/sambt Fleisch und Bainern/wie es an ihme selbst ist/laß sieden/das die Kräuter und Fleisch ganz weich/ und zersotten seynd/das es voneinander fallen will / sodann gieß durch ein Tuch/ sied heisser in die Wanne / nacher gieß wieder so viel rohes kaltes Regenwasser/ und so viel des kalten rohen Regenwassers ist/so viel gieß neu-gemolckene rohe kalte Milch / sambt dem kalten Regen-Wasser / in das Heisse in die Wanne hinein / ist zu mercken / es muß mehr kalte Milch / und Regen-Wassers seyn/als des heißen Bad/ darinnen das Fleisch und Kräuter gesotten haben / das gleichwohl der kalten Milch/ und des kalten Regen-Wassers/ jedes umb 2. Schaff mehrers seyn muß / wird es dann zu kalt / so kan mans mit gesottener Milch und Regen-Wasser wärmen / oder mit etlich glüenden weissen Rißsteinen / rechte Wärme geben/ man muß ohne das nicht heiß/sondern in rechter Wärme baden/ und nach jedwedern Baad/die Schwind-Salben/ an gansen Leib schmieren/ dar auff 1. Stund im Beth rasten/und wann man Durst hätte/kan man 2. Stund nach dem Baad ein guten Trunck von der nachfolgenden Milch nach Durst/ und auch sonst allzeit/ so viel man will trincken / man kan auch/ nachdem man ein Stund nach dem Baad im Beth gerastet/ aller Orthen auff offenen Luft gehen/ oder aufffahren nach Belieben.

Alle Morgen muß man ein frisches Uy / welches nicht 24. Stund alt ist/mit 4. Messer spiz wohl aufgefast Zucker-Penat eingerührter austrincken/ und wann einem dar auff durst/ so kan man gleich dar auff die Milch trincken/und nacher zu Morgen oder Abends nach Gelegenheit ins Baad sitzen / das Uy schad nichts / es fület auch nicht den Magen / auch ein Trunck Milch nicht / aber mit vollen Magen ist nicht gut baden / und nüchter muß man das Baad auch nicht brauchen / sondern wenigst ein Süppel mit einem eingerührten frischen Uyr-Dotter essen / und nacher gleich kan man dar auff baden gehen.

N^o 5. Diese Stuck seyn zu dem gesottenen Wasser/darvon man in der Hectica, oder abdürrenden Leib zu trincken pflegt / wie auch die Mandel-Milch / wie hierinnen geschriben stehet/ Abends zu trincken.

 Rstlichen Bodshörnlein/Kleine Weinbeerl/Zibeben/Feigen/ jedes ein starcke Hand voll/Aneiß/Fenichl/jedes 4. Löffel voll/Muscatsblühe/ Zimmet/ Zimber/jedes ein Löffel voll/Kässpappel/Ochsenzungen/Boragi/rothbraune Nägerl/Ringblümel/weisse Rosen/so man die

die Rosen nicht leyden kan / nimbt man desto mehr Boragiblühē / sauer Klee / Ehrenpreis / Lungkraut / wie es in Brünne wachst / goldenes Leberkraut / Erdbörkraut / dörre Himbör / süß Holz / Waldmeister / Süßwurzl / Hirschzungen / Salveblühē / Brunnkress / Heydnisch / Wundkraut / aller Welt Hepl / Erdrauch / Zigori-Wurzen / oder das Kraut / jedes dieses ein Hand voll / Isop ein Löffel voll / etlich Blätter Creuz-Salve / rothe Gersten. Alle diese Stück was Kräuter seyn / muß man sauber waschen / aber nicht lang im Wasser ligen lassen / sondern nur schwemmen / alsdann auff einer grossen Reiter in ein lüftigen Zimmer lassen übertrücker / und nicht an der Sonnen / nacher hacken / und wieder / wie gesagt / lassen übertrücker / daß sie wohl dör werden / darnach die übrigen Stück ein jedes nach seiner Discription geschnittener / wohl untereinander gemischt / dann in einer Schachtel behalten / und zu ein Maß Wasser / allzeit ein kleine zugethane Hand voll wohl gefast / ins Wasser gethan / und allzeit ein Seidl Wasser lassen einsieden / man kan die Species wohl in ein subtiles Tüchl binden / und also siedē lassen / von solchen gesottēnen Wasser macht man die besagte Hectica-oder Dör-Mandl-Milch : zu 3. Seidl Wasser nimbt man 40. feine Ambrosin-Mandl / ein Löffel voll Pineoli , ein Löffel voll Pistazien / die Haut abgezogen / und im Stossen alleweil mit frischen Wasser besprengt / daß nicht ölig werden / hernach durch ein saubers Tuch mit dem gesottēnen Wasser abgerührter / durchgedruckt / und ein wenig gezuckert / daß nicht süßer werde / als ein Rüh-Milch / und das 4. mahl gebraucht / 2. Stund nach dem Essen / und in solche Milch 2. grosse Messer-spiz auffgelöste Perl geröhrt / und außgetruncken.

N^o 6. Das Sälbl für die Hectica.

Nimb 4. Loth Frauen-Milch / die ein Mägdel / säugt / 2. Loth frisch süß Mandl-Öel / 1. Quintl Tragand / 1. Quintl Arabischen Gummi / an diese Stück gieß Pappelwasser / so viel daß alles zer schmelz wie ein dünnes Panadl / nimb darzu blau Reigl-Öel 3. Loth / Gaisß-Butter 1. Loth / Gaffer 3. Gran / gieß abermahl auff diese Ding Frauen-Milch / rühr es in Mörser zu einer Salben / schmier dich nach ein jedwedern Bad / an dem ganzen Leib / lig 1. Stund darauff im Beth / nach diesem kan man außgehen und außfahren nach Belieben / und 2. Stund nach dem Bad kan man die darzu gehörige Mandl-Milch nach Durst trincken / allezeit wann man will.

- Item : Vor die Hectica ist gut der Dör-Safft.
- Item : Der Safft zu Nährn.
- Item : Das Pulver.
- Item : Das Recept.

- fol. 41. Num. 5.
- fol. 46. Num. 19.
- fol. 95. Num. 14.
- fol. 110. Num. 20.